

II-2261 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen
des Nationalrates XVI. Gesetzgebungsperiode

Nr. 1114 /J

1985 -01- 2 9

A N F R A G E

der Abgeordneten Huber *HUBER*
und Kollegen
an den Bundesminister für Land- und Forstwirtschaft
betreffend Naturwald-Reservate in Österreich

Im Zuge der Bestrebungen, den Wald als Lebens- und Wirtschaftsraum des Menschen besser zu schützen als bisher, sind seit einiger Zeit in ganz Europa Bemühungen im Gange, als Voraussetzung für wirksame Schutzmaßnahmen zunächst das Ökosystem des Waldes genau zu erforschen. Dieses stellt aber ein außerordentlich dynamisches Gebilde dar, sodaß seine Erforschung viel Zeit- und Arbeitsaufwand erfordert. Dazu war es notwendig - da es in Mitteleuropa nahezu keine Urwälder mehr gibt, wo sich der Wald ohne Axt und Säge und ohne Zutun des Menschen selbst entwickeln darf - solche Zonen der "Nicht-menschlichen Beeinflussung" zu schaffen.

Zu diesem Zweck wurde die Institution der "Naturwaldzellen" oder "Reservate" eingeführt. Sie zeichnen sich dadurch aus, daß es Waldteile von naturnahem Aufbau und vor allem standortheimischer Baumarten-Zusammensetzung sind, in denen künftig jeder menschliche Eingriff - so auch die Aufarbeitung von abgestorbenen Bäumen usw. - unterbleibt. Dieser Waldbestand soll sich also gleichsam zum "Urwald" zurückentwickeln.

Fast alle Länder Mitteleuropas haben bisher solche Reservate eingerichtet. In Österreich sind es derzeit rd. 800 ha, welche - meist in freier Vereinbarung - von den Waldeigentümern zumindest vorübergehend zu Forschungszwecken zur Verfügung gestellt wurden.

Diese Einrichtung stellt aber nicht einen Selbstzweck dar, sondern verfolgt die Zielsetzung, daß dabei die natürliche Entwicklung des Waldes auf dem jeweiligen Standort erforscht werden soll, und zwar als Grundlage für die Erarbeitung einer möglichst einfachen und wirkungsvollen waldbautechnischen Behandlung vergleichbarer Wälder. Diese soll die Natur nicht gewaltsam zu unterwerfen versuchen, sondern sich die natürlichen Vorgänge zunutze machen und diese nur im gewünschten Sinne steuern.

Diese Naturwaldzellen sind also notwendige Freiland-"Laboratorien" für die forstwirtschaftliche Grundlagen-Forschung, aber auch für die Vegetationskunde und andere Zweige der biologischen und ökologischen Feldforschung. Sie dienen auch als Lehr- und Anschauungsobjekte. Sie geben eine Vorstellung von unserer ursprünglichen, natürlichen Umwelt.

Endziel soll es sein, daß in allen Ländern ein Netz von Naturwald-Reservaten besteht, das alle wesentlichen Waldgesellschaften erfaßt, sodaß nicht nur diese Gesellschaften studiert werden können, sondern auch die gesamte an sie gebundene Pflanzen- und Tierwelt.

In Tirol hat sich die Landesforstdirektion verstärkt um die Einrichtung solcher Naturwaldzellen bemüht. 13 Tiroler Waldeigentümer haben einen Teil ihres Waldbesitzes als Naturwaldzelle aus ihrer Bewirtschaftung herausgenommen, damit an diesem Beispiel eine natürliche Waldentwicklung beobachtet werden kann. Insgesamt wurden 121 ha durch partnerschaftliche Vereinbarungen zwischen den Waldeigentümern und dem Tiroler Forstverein zu "Naturwaldzellen" erklärt.

So hat u.a. z.B. auch die Stadt Lienz eine Fläche im Ausmaß von ca. 30 ha für diese Zwecke auf der Grundlage einer freien Vereinbarung zur Verfügung gestellt. Es ist kein Zweifel, daß diese Einrichtungen, soweit sie bisher schon bestanden haben, eine sehr gute Sache waren.

- 3 -

Viele Grund- und Waldeigentümer haben sich dabei redlich bemüht, mitzuarbeiten und einen Beitrag zu dieser Grundlagenforschung zu leisten. Befremdend wirkte in diesem Zusammenhang der Umstand, daß die Bundesforste sich dieser Aktion bisher in keiner Weise angeschlossen haben. Auf eine diesbezügliche Anfrage bei der Verwaltung der Bundesforste ist bis zur Stunde noch keine Äußerung erfolgt.

Da alle genannten Maßnahmen in einem hohen Ausmaß für die Waldbewirtschaftung und waldwirtschaftliche Grundlagenforschung von größter Bedeutung sind, ist es verwunderlich, daß ihnen bisher vonseiten der Verwaltung der Bundesforste noch kein größeres Verständnis entgegengebracht wurde.

Die unterzeichneten Abgeordneten richten daher an den Bundesminister für Land- und Forstwirtschaft folgende

A n f r a g e :

- 1) Wie stehen Sie zur Einrichtung sogenannter Naturwald-Reservate bzw. Naturwaldzellen als einer weiteren Kategorie von Schutzgebieten für die Wald-Grundlagenforschung?
- 2) Vertreten Sie nicht auch die Auffassung, daß sich auch die Bundesforste um diese Belange der Grundlagenforschung bemühen und daher auch entsprechende Flächen aus ihrem Waldbestand für diese Zwecke zur Verfügung stellen sollten?
- 3) Zu welchem Zeitpunkt ist damit zu rechnen, daß auch die Bundesforste ihrerseits Waldflächen aus ihrem Eigentum für die Einrichtung von Naturwald-Reservaten bzw. -zellen zur Verfügung stellen werden?